

AKTUELLE REVIERARBEITEN

Aufgaben des Jägers im Mai

Bei der Überprüfung der geschlossenen Ansitzeinrichtungen kam es teilweise zu bösen Überraschungen durch Aktivität von Mäusen, welche besonders gerne die Polster von Sitzbrettern oder die Innenverkleidung besudelt oder zernagt hatten.



Eine von Mäusen ramponierte Sitzbank Fotos: Jürgen Eckardt

Ansitze kontrollieren

Auch Kot und Urin waren unliebsame Begleiterscheinungen der ungebetenen Untermieter. Gelagertes Kirmaterial im Ansitz wirkt wie ein Magnet auf die kleinen Nager und gehört somit in mäuse sichere Behältnisse, damit böse Überraschungen ausbleiben. Als letztes Mittel hilft eine Köderbox mit entsprechendem „Cocktail“ zum Schutze der Einrichtung, nach dem Motto „Wehret den Anfängen“.

Maibock und Schmalrehe

Seit dem 1. Mai sind beide Individuen zum Abschuss freigegeben, und diese Gelegenheit darf man sich nicht entgehen lassen, will man effektiv seinen Plan erfüllen. Das Feld ist noch übersichtlich und der Wald noch nicht vom Laub undurchsichtig, außerdem ist Rehwild jetzt besonders aktiv und über den ganzen Tag anzutreffen. Die schwachen Jährlingsböcke stehen noch bei ihren Müttern, und deren Winterzustand

sollte jedem gewissenhaften Revierinhaber bekannt sein.

Vermarktung von Wildbret

Bekanntlich werden 70 % des Rehwildes privat oder an Gastronomiebetriebe vermarktet, was in Corona-Zeiten zu Problemen führen kann, weil diese Betriebe vorerst geschlossen sind und eventuell kein Wild aufkaufen. Es ist also ratsam, sich über den Verbleib des Wildbrets vor der Erlegung Gedanken zu machen.

Nachsuche auf Rehwild

Bekanntlich sind Nachsuchen auf Rehwild die schwierigsten von allen Wildarten, denn meistens führen Vorderlaufschüsse, verursacht durch sogenanntes „Mucken“ zur roten Arbeit.

Rehwild lebt territorial auf geringer Fläche (zirka 50 ha), je nach Biotop, und verlässt die Deckung bei Verletzung kaum, macht dafür aber jede Menge Widergänge, die nur von „Spezialisten“ entschlüsselt werden können. Zusätzlich muss mit einer Hetze gerechnet werden, sodass bei niederläufigen Hunden immer ein sogenannter „Loshund“ nachgeführt werden muss, der das kranke Stück niederzieht.

Wildacker wider Willen

Bei den vielen Niederschlägen der vergangenen Wintermonate hat so manche Drainage schlappgemacht, und die Niederung stand wochenlang unter Wasser, was



Gretas Blumenwiese im Keimbeet



Ein erfahrener Schweißhund auf einer Rotfährte



Wildacker wider Willen

zum Totalausfall der Wintersaat führte. Solche Gegebenheiten sollten Landwirt und Jäger nutzen, um bis Anfang August, zur Getreideernte, eine schnell wachsende Zwischenfrucht wie zum Beispiel Buchweizen, Blumenwiese oder Klee gras einzusäen, zum Wohle von Insekten beziehungsweise Feldhühnern und so weiter. Auch so mancher Bock lässt sich hier überraschen.

Wildblumensämereien vorantreiben

In der Öffentlichkeit wird das Fehlen von Wildblumen in der freien Landschaft, einhergehend mit dem Schwund von Faltern und anderen Insektenarten, immer mehr wahrgenommen. Große Handelsketten verteilen kostenlos Samentüten, um die Bürger zu motivieren, einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Meistens handelt es sich um frostempfindliche Sommerblumen, die erst ab Mitte Mai zur Aussaat gelangen sollten.

Damit diese anfangs zierlichen Pflänzchen überhaupt eine Chance haben zu gedeihen, empfiehlt es sich, die Aussaat im heimischen Blumentopf vorzutreiben, damit diese sich dann gegen die robusten Wildkräuter auch durchsetzen können. Nach zweimaligem Pikieren im Topf auf der Fensterbank sind die Pflanzen dann fit für die freie Landschaft und man hat seine Freude daran, wenn es summt und brummt.

Dam-, Rot- und Sikawild

Noch gewöhnungsbedürftig ist die neue Jagdzeit auf oben genannte Altersklassen ab 1. Mai. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass damit nur Schmal-

spießer gemeint sind, die im vorangegangenen Jahr gesetzt worden sind und zirka 30 kg aufweisen.

Ein Schonzeitvergehen wäre der Abschuss eines verfertigen Damspießers mit zirka 40 kg Gewicht, welcher Ende Mai seine Spieße abwirft, um anschließend ein Kniepergeweih zu schieben.

Während Schmaltiere vorerst ausschließlich im Mai bejagt werden dürfen, haben die männlichen Altersgenossen durchgehend Jagdzeit bis zum 31. Januar des nächsten Jahres.

Bei Rot- und Sikawild sind die Gewichtsklassen entsprechend zu berücksichtigen. Jürgen Eckardt freier Autor



Schmalspießer unverfegt im Mai